



Parlament
Österreich

Parlamentsdirektion

Dossier EU & Internationales

zum Thema

Der Globale Süden

2. August 2024

Internationaler-dienst@parlament.gv.at





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

Abstract

In Diskussionen über internationale Beziehungen ist oftmals vom Globalen Süden die Rede. Unter diesem Schlagwort werden all die Länder zusammengefasst, die in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung schlechter gestellt sind als jene des Globalen Nordens. Doch die einzelnen Staaten dieses Globalen Südens weisen untereinander große Unterschiede auf und haben in ihrer Entwicklung oft sehr verschiedene Wege eingeschlagen.

Das vorliegende Dossier des Dienstes 6 EU & Internationales setzt sich mit der Frage auseinander, wie der Begriff des Globalen Südens entstand und ob er angesichts der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen der letzten Jahre noch seine Berechtigung hat. Darüber hinaus geht das Dossier der Frage nach, welche Staaten innerhalb des Globalen Südens eine besondere Rolle spielen bzw. wie Großmächte versuchen, ihren Einfluss in diesen Regionen zu wahren oder auszubauen.



Inhalt

Abstract	2
Der Globale Süden – das Entstehen des Begriffs	4
Wer gehört zum Globalen Süden?	7
Führungs mächte des Globalen Südens	9
China.....	9
Indien.....	11
Brasilien	12
BRICS als Vertreter des Globalen Südens?.....	13
Wettlauf der Supermächte um den Globalen Süden.....	14
Die Europäische Union und der Globale Süden	16
Der Globale Süden in Parlamenten.....	17
Parlamentarische Behandlung in Österreich.....	18
Fazit	19



Der Globale Süden – das Entstehen des Begriffs

Der Begriff Globaler Süden wurde vom US-amerikanischen Politikwissenschaftler und Autor Carl Oglesby (1935–2011) im Jahr 1969 geprägt. In einem Artikel für die katholische Zeitschrift „Commonweal“ verwendete er diesen Ausdruck zum ersten Mal und entwickelte damit ein Gegenmodell zur damals weit verbreiteten Einteilung der Staaten in drei Sphären: Die sogenannte Erste Welt umfasste nach dieser Sichtweise die Vereinigten Staaten und ihre westlichen Verbündeten, die Sowjetunion und ihre Alliierten stellten die Zweite Welt dar. Die Entwicklungsländer sowie jene, die der Bewegung der Blockfreien angehörten, wurden als Dritte Welt zusammengefasst.¹

Seit der Veröffentlichung des Artikels von Carl Oglesby verbreitete sich der Ausdruck Globaler Süden immer weiter und wurde zu einer Alternative für die bis dahin geltenden Begriffe wie Dritte Welt oder Entwicklungsländer. Der begriffliche Wechsel von Entwicklungsländer zu Globaler Süden soll zum Ausdruck bringen, dass die betroffenen Staaten nicht im westlichen Sinne erst noch zu entwickeln sind.²

In geografischer Hinsicht ist der Begriff Süden aber relativ zu verstehen, denn zahlreiche Staaten des Globalen Südens liegen auf der Nordhalbkugel, allen voran die beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde, China und Indien. Umgekehrt befinden sich etwa Australien und Neuseeland, die zum Globalen Norden gezählt werden, auf der Südhalbkugel. Wer gehört also zum Globalen Süden? Sind es all jene „Länder Asiens, Afrikas, des Mittleren Ostens und Lateinamerikas [...], die sich selbst nicht als Teil des Westens verstehen und historische Marginalisierungserfahrungen durch den Westen teilen“³?

Im Jahr 1980 präsentierte die Unabhängige Kommission für internationale Entwicklungsfragen (Independent Commission for International Developmental Issues) der Vereinten Nationen einen Bericht, der als Brandt-Bericht (benannt nach dem Leiter der Kommission, dem früheren deutschen Bundeskanzler Willy Brandt)



bekannt wurde.⁴ In diesem Bericht wurde eine imaginäre Linie gezogen, die die Welt in Norden und Süden teilte und später als Brandt-Linie bekannt wurde. In der öffentlichen Wahrnehmung spielt diese Teilung in zwei Hemisphären bis heute eine bedeutende Rolle, weil sie die Trennung der Welt in entwickelte und weniger entwickelte Regionen sichtbar macht.⁵

Die Kommission war sich aber schon damals mancher Unschärfe in der Darstellung bewusst, etwa dass in ihrem Bericht Staaten mit unterschiedlichen Voraussetzungen und auf verschiedenem Entwicklungsstand in einer großen Gruppe zusammengefasst wurden. Die Kommission verwies aber auf ein Element, das alle Staaten des Globalen Südens untereinander verbindet: „Ihre Solidarität in globalen Verhandlungen stammt von einem Bewusstsein, vom Norden abhängig und ungleich zu ihm zu sein, und viele von ihnen sind durch ihre kolonialen Erfahrungen verbunden.“⁶

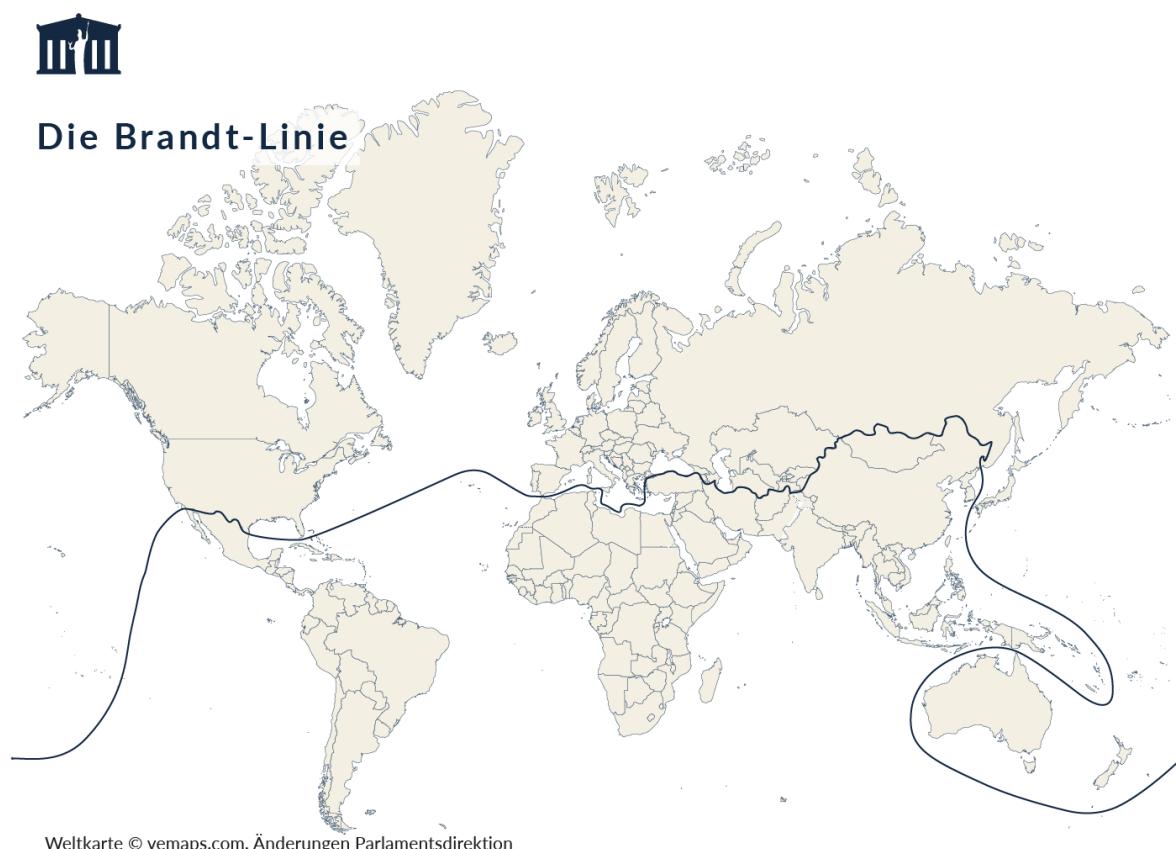


Abbildung 1: Die Brandt-Linie, die die Welt in einen Globalen Norden und einen Globalen Süden teilt



Trotz dieser geografischen Unschärfe prägte und prägt die von der Brandt-Kommission vollzogene Teilung der Welt in einen entwickelten Norden und einen in Entwicklung begriffenen Süden die internationale Diskussion und bildete die Grundlage für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit. In den letzten Jahren hat die Kritik an diesem Modell allerdings zugenommen. Folgende Punkte werden dabei herausgestrichen:

- Die Kommission der Vereinten Nationen präsentierte ihren Bericht im Jahr 1980, also vor mehr als vier Jahrzehnten. Seitdem haben viele Länder des damals definierten Globalen Südens einen rasanten Aufschwung vollzogen. So zählte die Brandt-Kommission Staaten wie Südkorea oder Singapur, deren Wirtschaftsleistungen seit der Präsentation des Berichts enorm gestiegen sind, zum Globalen Süden, aber auch die Staaten am Persischen Golf, die seitdem durch den Export von Erdöl und -gas zu Reichtum und Wohlstand gekommen sind. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung liegt zwar weiterhin der Großteil der Länder des Globalen Nordens vor jenen des Südens, die Trennung zwischen den beiden Gruppen ist aber durchlässiger geworden. So erreichen etwa Panama und Malaysia (die in der Sichtweise der Unabhängigen Kommission zum Globalen Süden gezählt werden) ein höheres Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf als die zum Norden zählenden Staaten Montenegro und Serbien.⁷ Berechnungen zeigen jedoch auch, dass sich die wirtschaftliche Lage des Globalen Südens zwar in absoluten Zahlen verbessert hat, dass die Einkommensunterschiede zwischen den Staaten des Nordens und des Südens aber trotzdem über lange Zeit hinweg sehr stabil geblieben sind.⁸
- Die pauschal als Globaler Süden bezeichneten Staaten sind in vielerlei Hinsicht sehr heterogen: Bevölkerungszahl, Staatsform, Einstellung zur Demokratie, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, naturräumliche Voraussetzungen, historische Erfahrungen – all diese oft sehr unterschiedlichen Faktoren tragen nach Meinung der Kritiker:innen⁹ dazu bei, dass die betroffenen Staaten nicht unter dem verallgemeinernden Schlagwort Globaler Süden zusammengefasst werden können. So umfasst der Globale Süden mit Indien und China die beiden



Staaten mit der weltweit größten Bevölkerung, aber auch zahlreiche Mikro- und Kleinstaaten mit wenigen Zehntausend Einwohner:innen wie etwa die pazifischen Inselstaaten Tuvalu oder Palau.

44 Jahre nach der Präsentation des Brandt-Berichts und dessen wirkmächtiger grafischer Darstellung des Globalen Südens scheint eine Definition dieses Begriffes heute schwieriger als je zuvor. Angesichts der allzu vereinfachenden Zweiteilung der Welt in einen reichen Norden und einen armen Süden, der zahlreichen Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten des Globalen Südens sowie der verschiedenen Entwicklungsgeschwindigkeiten wurden alternative Kategorisierungen geschaffen.

So unterteilt etwa die Weltbank die Staaten der Erde in vier Kategorien (hohes Einkommen, oberes mittleres Einkommen, unteres mittleres Einkommen, niedriges Einkommen). Dies ermöglicht nicht nur genauere Analysen, sondern – durch die laufende Änderung der Einkommen – eine den aktuellen Bedingungen entsprechende (Neu-)Einstufung von Staaten.¹⁰

Eine weitere Kategorisierung erfolgt durch die Vereinten Nationen und deren Liste der am wenigsten entwickelten Länder (least developed countries). Zur Erstellung dieser Liste werden drei Kriterien verwendet: Einkommen (Bruttonsozialprodukt pro Kopf), menschlicher Vermögensindex (Human Assets, umfasst Bildung und Gesundheit der Bevölkerung eines Landes) sowie der wirtschaftliche Verwundbarkeitsindex (Economic and Vulnerability Index, berechnet die ökonomische Verwundbarkeit einer Volkswirtschaft).¹¹ Die Liste der am wenigsten entwickelten Länder wird alle drei Jahre überarbeitet und umfasst derzeit 45 Staaten.¹²

Wer gehört zum Globalen Süden?

Zahlreiche Kolonien konnten in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Unabhängigkeit erlangen. Im April 1955 versammelten sich in der indonesischen Stadt Bandung die Vertreter:innen von 29 neu gegründeten afrikanischen und asiatischen Staaten. Der Gastgeber und damalige indonesische Präsident Sukarno nannte dieses Treffen (in der Sprache der Zeit) die „erste interkontinentale Konferenz der farbigen



Völker in der Geschichte der Menschheit“¹³. In ihrem Schlussdokument vereinbarten die teilnehmenden Staaten, ihre Kooperation in etlichen Politikbereichen (wie Wirtschaft, Kultur, Menschenrechte) auszubauen und sich für das weltweite Ende des Kolonialismus einzusetzen.¹⁴

Aufbauend auf der Konferenz von Bandung wurde 1961 in Belgrad die Bewegung der Blockfreien gegründet. Sie sollte nicht nur eine Alternative zum bipolaren System des Kalten Kriegs darstellen, sondern auch die wirtschaftliche und politische Macht jener Staaten, die erst kurze Zeit unabhängig waren, bündeln. Viele der damals noch jungen Staaten Afrikas und Asiens traten aus diesem Grund der Bewegung der Blockfreien bei. Die große Zahl ihrer Mitglieder und deren unterschiedliche Interessen wurden aber bald zu einem Hemmnis für die Entwicklung der Bewegung. Sie verlor, vor allem nach dem Ende des Kalten Kriegs und der bipolaren Konfrontation der beiden Supermächte, zusehends an Bedeutung.¹⁵

Ein weiterer Schritt hin zu einer engeren Zusammenarbeit der Länder des sogenannten Globalen Südens folgte im Jahr 1964 anlässlich der ersten Welthandelskonferenz der Vereinten Nationen (United Nations Conference on Trade and Development, UNCTAD) in Genf. 77 Staaten schlossen sich bei diesem Anlass zur Gruppe der 77 (G77) zusammen, um „ihre kollektiven wirtschaftlichen Interessen zur Sprache zu bringen und zu fördern und um ihren gemeinsamen Verhandlungsspielraum in allen bedeutenden internationalen wirtschaftlichen Angelegenheiten zu vergrößern.“¹⁶

Die Mitglieder der G77 traten in den folgenden Jahren vor allem dafür ein, eine neue internationale Wirtschaftsordnung zu schaffen, „die Ungleichheiten behebt und bestehende Ungerechtigkeiten beseitigt, die die Aufhebung der sich vertiefenden Kluft zwischen den entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern ermöglicht und eine sich stetig beschleunigende wirtschaftliche und soziale Entwicklung [...] gewährleistet“¹⁷. Die Gruppe der 77 existiert noch heute, ist mittlerweile zwar auf 134 Mitglieder angewachsen, hat aber ihren Gründungsnamen beibehalten.¹⁸ Die G77 bildet damit die größte Gruppierung von Staaten innerhalb der Vereinten Nationen.



Führungs mächte des Globalen Südens

Mehrere Staaten des Globalen Südens beanspruchen, meist aufgrund ihrer großen Bevölkerungszahl und/oder ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, eine besondere Rolle innerhalb des Globalen Südens, wobei China, Indien und Brasilien herausragen. Neben diesen drei dominanten Staaten gibt es weitere Nationen des Globalen Südens, die in ihren jeweiligen geografischen Regionen großen Einfluss haben. Genannt seien etwa Südafrika oder Indonesien (s. dazu das Dossier Indonesien des EU & Internationalen Dienstes).

China

Durch ihr hohes Wirtschaftswachstum gewann die Volksrepublik seit den 1980er-Jahren in den internationalen Beziehungen an Bedeutung. Dazu kam die Überzeugung, dass das chinesische Modell der wirtschaftlichen Entwicklung ein Musterbeispiel für andere Staaten sein könnte. Staatspräsident Xi Jinping brachte diesen Vorbildcharakter des chinesischen Modells für andere Länder des Globalen Südens so zum Ausdruck: „Es bietet eine neue Möglichkeit für andere Länder und Nationen, die ihre Entwicklung beschleunigen und dabei ihre Unabhängigkeit bewahren wollen“¹⁹.

Kritiker:innen bezweifeln aber, dass die Volksrepublik noch zum Globalen Süden gehört. Zahlen sprechen dafür, dass angesichts der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte China bald zur Gruppe der reicheren Staaten der Erde zählen wird: Nach Berechnungen der Weltbank lag im Jahr 2022 das BIP pro Kopf in China bei 12.720 USD²⁰ (ca. 11.900 EUR), zugleich legte die Weltbank die Schwelle für die Gruppe der Staaten mit hohem Einkommen mit 13.205 USD (ca. 12.350 EUR) fest.²¹

Trotz des starken wirtschaftlichen Wachstums zählt sich China selbst – wohl auch aus strategischen Gründen – weiterhin zu den Staaten des Globalen Südens. Daher betonte der chinesische Außenminister Wang Yi im Juli 2023 bei einer entwicklungspolitischen Konferenz noch einmal, dass die Volksrepublik Teil des



Globalen Südens sei und „fest an der Seite der weiteren Staaten des Südens“²² stehe.

Die Volksrepublik initiierte drei umfassende Programme, um sich gegenüber den Ländern des Globalen Südens als Alternative zu westlichen Partnern bzw. Institutionen in Position zu bringen. Im Jahr 2021 präsentierte China die Global Development Initiative (GDI), der bald die Global Security Initiative (GSI) und die Global Civilization Initiative (GCI) folgten. Während sich die GDI auf wirtschaftliche Entwicklung sowie Reduktion von Armut und Hunger konzentriert, soll die GSI im weitesten Sinne sicherheitspolitische Fragen behandeln. Mit diesen beiden Initiativen unternahm China neuerlich einen Versuch, sich als Führungsmacht des Globalen Südens zu positionieren.

Darüber hinaus präsentierte China mit der GCI einen Gegenentwurf zu westlichen Werten. Die Volksrepublik sieht sich in diesem Konzept als Gegenpol zu den westlichen Staaten, denn: „Im Gegensatz zu westlichen Ansprüchen auf ‚Überlegenheit bestimmter Zivilisationen und den Kampf der Kulturen‘ ruft China dazu auf, die Grundsätze der Gleichheit, des gegenseitigen Lernens, des Dialogs und der Einbeziehung aller Zivilisationen zu wahren.“²³ Die Volksrepublik biete vielmehr ein anderes Entwicklungsmodell an: „Bei der Förderung der Modernisierung wird China weder den alten Pfad der Kolonialisierung und des Plünderns noch den betrügerischen Pfad mancher Länder betreten, die Vorherrschaft suchen, sobald sie stark sind.“²⁴ All diese Bemühungen zielen in den Worten des chinesischen Außenministers darauf ab, „die Stärke des Globalen Südens zu erhöhen und gemeinsam einen strahlenden ‚Südmoment‘ in der globalen Politik zu schaffen“²⁵.

China sieht sich nicht nur als Mitglied, sondern als Führungsmacht des Globalen Südens und nutzt seine Position, um den eigenen Einfluss weltweit auszubauen. Als Alternative zu den Zahlungen westlicher Staaten bietet die Volksrepublik den Staaten des Globalen Südens Investitionen oder Kredite, die im Rahmen der Belt and Road Initiative (im deutschen Sprachraum meist als Neue Seidenstraße bezeichnet) angeboten werden. Gerade diese Investitionen oder Kredite haben dazu geführt, dass Länder des Globalen Südens in Abhängigkeit von China geraten sind.²⁶



Indien

Als bevölkerungsreichster Staat der Erde und damit auch des Globalen Südens spielt Indien eine besondere Rolle in der weltweiten Politik (s. dazu das Dossier [Indien nach der Wahl](#) des EU & Internationalen Dienstes). Während sich die Volksrepublik China als Alternative zur westlich dominierten Weltordnung präsentiert, verfolgt die Regierung in New Delhi einen anderen Ansatz: Indien sieht sich als Brücke zwischen Norden und Süden und will die bestehende internationale Ordnung reformieren, aber nicht durch ein neues System ersetzen.²⁷

Indien hatte im Jahr 2023 den Vorsitz in der G20 (ein informeller Zusammenschluss von 19 der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer sowie der Europäischen Union) inne und nutzte diese Möglichkeit, um sich in diesem Gremium als Stimme des Globalen Südens zu positionieren. In diesem Zusammenhang ist ein konkretes Resultat dieser Bemühungen des indischen Vorsitzes zu sehen: Die Afrikanische Union wurde unter dem Vorsitz Indiens in die G20 aufgenommen, um „den weltweiten Herausforderungen besser entgegentreten zu können.“²⁸

Indien organisierte darüber hinaus unter dem Titel „Voices of the Global South“ innerhalb eines Jahres zwei Gipfeltreffen des Globalen Südens, an denen 125 Staaten teilnahmen. China und Brasilien – beide Konkurrenten um einen Platz an der Spitze des Globalen Südens – waren aber nicht vertreten.²⁹

Bei der Eröffnung des ersten Treffens verwies der indische Premierminister Narendra Modi als Gastgeber auf die Tatsache, dass drei Viertel der Weltbevölkerung im Globalen Süden leben und daher auf der internationalen Bühne entsprechend gehört werden sollten. Indien werde dabei, so kündigte Modi an, als Verstärker dieser Stimmen tätig werden und gemeinsam mit den Staaten des Globalen Südens versuchen, „weltweite politische und finanzielle Strukturen neu auszurichten.“³⁰

Während des zweiten Gipfels kündigte Premierminister Modi weitere Initiativen an, mit denen Indien eine besondere Rolle auf internationaler Ebene bzw. innerhalb des Globalen Südens einnehmen will. Beispiele dafür sind etwa die Einrichtung einer



Coalition for Disaster Resilient Infrastructure, um Länder des Globalen Südens widerstandsfähiger gegen Naturkatastrophen zu machen, oder die Abhaltung des Artificial Intelligence Global Partnership Summit, um zu verhindern, dass sich die technologische Schere zwischen den Ländern des Globalen Nordens und des Globalen Südens weiter öffnet.³¹

Brasilien

Bereits während der ersten Präsidentschaft von Luiz Inácio Lula da Silva (2003–2011) engagierte sich Brasilien als Sprachrohr des Globalen Südens und baute seine Zusammenarbeit mit diesen Staaten beträchtlich aus. Während der Amtszeit von Präsident Jair Bolsonaro (2019–2022) zog sich das größte Land Lateinamerikas von der internationalen Bühne zurück, seit dem neuerlichen Amtsantritt von Lula da Silva im Jänner 2023 positioniert sich Brasilien jedoch wieder als Stimme des Südens.³²

Im November 2023 übernahm Brasilien den Vorsitz der G20 und nutzt seitdem diese Plattform, um sich neben China und Indien als Führungsmacht des Globalen Südens zu präsentieren. Bei diesen Bemühungen legt die brasilianische Regierung den Schwerpunkt auf Afrika. So nahm Präsident Lula etwa an einem Gipfeltreffen der afrikanischen Staaten teil, betonte dabei die Tiefe und Intensität der Beziehungen zwischen Brasilien und Afrika und forderte vermehrte Unterstützung für die Staaten Afrikas, um diesen bei der Anpassung an den Klimawandel zu helfen.³³

Brasilien, das weltweit einer der größten Produzenten von Agrarprodukten ist, setzt bei seinem Werben um Sympathien im Globalen Süden auch auf das Thema Nahrungsmittelsicherheit. So initiierte Präsident Lula da Silva im Rahmen der G20 die Global Alliance against Hunger and Poverty, die dazu beitragen soll, die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Lula gilt dabei insofern als besonders glaubwürdig, als er während seiner ersten Präsidentschaft in Brasilien selbst zahlreiche Programme zur Bekämpfung von Hunger und Armut ins Leben rief.³⁴

Bei vielen Staaten des Globalen Südens wird zudem die antiwestliche Rhetorik Lulas (keine eindeutige Positionierung nach der russischen Invasion der Ukraine³⁵; Kritik an



Israel und dessen Vorgehen in Gaza³⁶; Kritik an der dominanten Stellung des US-Dollars in der Weltwirtschaft³⁷) positiv aufgenommen.

BRICS als Vertreter des Globalen Südens?

Die vier Staaten China, Brasilien, Indien und Südafrika spielen innerhalb des Globalen Südens eine besondere Rolle und haben darüber hinaus in Form der Organisation BRICS eine gesondertes Forum gegründet, das sich immer wieder als Stimme des Globalen Südens präsentierte.

Der Begriff BRIC wurde im Jahr 2001 vom Investmentbanker Jim O'Neill geprägt, der in Brasilien, Russland, Indien und China wirtschaftlich aufstrebende Nationen sah, die in Zukunft die globale Wirtschaft prägen würden. Diese vier Staaten gründeten ein Kooperationsforum, das nach dem Beitritt Südafrikas im Jahr 2011 in BRICS umbenannt wurde. Im Jahr 2024 gewann die Organisation an geopolitischem Gewicht, weil sie die Aufnahme von Ägypten, Äthiopien, Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten beschloss. Um den Einfluss im Globalen Süden auszubauen, fand im Juni 2024 ein Treffen von BRICS mit weiteren Staaten des Globalen Südens statt. Nach Darstellung des Gastgebers, des russischen Außenministers Sergei Lawrow, herrschte dabei unter den Vertreter:innen der teilnehmenden Staaten Einigkeit, dass die derzeitige Weltordnung dahin gehend erneuert werden sollte, dem Globalen Süden mehr Einfluss zu gewähren.³⁸

BRICS versucht sich als Gegenpol zur westlichen Staatengruppe G7³⁹ zu positionieren, wobei vor allem China und Russland für die Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Weltordnung eintreten. Demnach soll der US-Dollar seine Position als globale Leitwährung verlieren und es sollen Alternativen zum westlich dominierten internationalen Zahlungssystem Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (Swift) gefunden werden. Darüber hinaus schufen die Staaten von BRICS mit der New Development Bank mit Sitz in Shanghai (China) eine internationale Finanzinstitution, die für die Länder des Globalen Südens eine weitere Alternative zu westlichen Geldgebern darstellt.⁴⁰



Trotz gemeinsamer Interessen ist BRICS kein homogener Block. Seine einzelnen Mitglieder verfolgen in vielen Fällen unterschiedliche Ziele und so kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen ihnen (als Beispiel dafür seien die anhaltenden Grenzstreitigkeiten zwischen China und Indien oder die Konflikte um die Wassernutzung am Nil zwischen Äthiopien und Ägypten genannt).⁴¹

BRICS ist allerdings nicht das einzige Forum, in dem potenzielle Führungsmächte des Globalen Südens zusammenarbeiten. So gründeten Brasilien, Indien und Südafrika das nach den drei teilnehmenden Staaten benannte Dialogforum IBSA (India Brazil South Africa Forum), um „zusätzlichen Antrieb zum Ausbau der Kontakte zwischen asiatischen, südamerikanischen und afrikanischen Entwicklungsländern zu geben.“⁴²

Ein weiteres Beispiel für die Kooperation von Ländern des Globalen Südens, die eine zumindest regional führende Rolle einnehmen wollen, ist die D-8 Organization for Economic Cooperation. Sie tritt dafür ein, die „Position der Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft zu verbessern, die Möglichkeiten der Handlungsbeziehungen zu diversifizieren und neue zu schaffen, die Teilhabe an Entscheidungsprozessen auf internationaler Ebene zu erhöhen und einen höheren Lebensstandard zu gewährleisten“⁴³.

Durch die Bestrebungen mancher großer Staaten, eine Vorreiterrolle im Globalen Süden zu übernehmen, entsteht bei anderen die Angst vor einer Spaltung innerhalb dieser Gruppe. Kleinere und ärmere Staaten des Globalen Südens befürchten, zu einem „Süden des Südens“ zu werden, der nicht nur unter dem Einfluss der früheren Kolonialmächte, sondern auch der größeren und reicheren Staaten des Globalen Südens stehen würde.⁴⁴

Wettlauf der Supermächte um den Globalen Süden

Zahlreiche internationale Spannungen führten in den letzten Jahren zu einer Polarisierung der internationalen Politik, die durch die russische Invasion der Ukraine



und das Aufflammen des Konflikts im Nahen Osten nach dem Angriff der Hamas im Oktober 2023 noch verschärft wurden. Westliche Staaten und all jene Großmächte, die eine Alternative zu ihnen bieten wollen, ringen seitdem um die Unterstützung des Globalen Südens.

Dabei geht es um Stimmen und Rückhalt in internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen, aber auch darum, konkrete geopolitische oder wirtschaftliche Vorteile zu erreichen. (Erwähnt sei in diesem Zusammenhang der Rohstoffreichtum zahlreicher Länder des Globalen Südens). Beispielhaft sollen an dieser Stelle russische und US-amerikanische Initiativen genannt werden, mit denen die beiden Großmächte ihren Einfluss in Afrika ausbauen wollen.

Die russische Regierung organisierte im Jahr 2019 den ersten Gipfel Russland-Afrika, dem 2023 der zweite folgte. Bei beiden Anlässen hob Russland seine Unterstützung für Afrika hervor und brachte dabei Erinnerungen an die Sowjetunion ins Spiel, die mit Geld, Waffen und Berater:innen die Dekolonialisierung afrikanischer Staaten unterstützte, um Vorteile im Konkurrenzkampf mit dem Westen zu erringen.⁴⁵

Zu den russischen Bemühungen, sich Einfluss im Globalen Süden zu sichern, gehörte auch die von Russland initiierte Veranstaltung „Für die Freiheit der Nationen“. Der russische Außenminister Lawrow verwies auch bei dieser Veranstaltung darauf, dass schon die Sowjetunion den Staaten des Globalen Südens geholfen habe, deren Sicherheit und Entwicklung zu sichern. Dem gegenüber stehe eine „aggressive Minderheit von Staaten unter der Führung der USA“, die neokoloniale Ziele verfolge.⁴⁶

Neben diesen rhetorischen Bemühungen versucht Russland auf unterschiedliche Weise, seine Position im Globalen Süden zu verbessern, etwa durch den Einsatz paramilitärischer Gruppen in Konflikten oder Waffenlieferungen in viele Staaten Afrikas.⁴⁷

Die Vereinigten Staaten bemühen sich, sowohl den russischen als auch den chinesischen Einfluss im Globalen Süden einzudämmen und den eigenen zu sichern



bzw. auszubauen. In diesem Zusammenhang fand im Dezember der U.S.-Africa Leaders Summit statt, mit dem die Verbindungen zwischen den USA und den 49 auf dem Gipfel vertretenen Staaten Afrikas ausgebaut werden sollten. US-Präsident Joe Biden kündigte dabei an, dass die USA in den folgenden drei Jahren 55 Mrd. USD (ca. 51,5 Mrd. EUR) in Afrika investieren würden.⁴⁸

Zum Ringen der Großmächte um Einfluss im Globalen Süden haben die betroffenen Staaten großteils einen pragmatischen Zugang. Die Vereinigten Staaten, Russland, China und die EU konkurrieren darum, ihre jeweilige Position im Globalen Süden auszubauen. Dies gibt den Staaten des Südens die Möglichkeit, ihre Partner auf der internationalen Bühne zu wählen und erweitert so ihren außenpolitischen Spielraum.

Die Europäische Union und der Globale Süden

Angesichts des Wettkampfs der Großmächte um Einfluss im Globalen Süden präsentierte die EU im Dezember 2021 das Programm Global Gateway. Global Gateway soll entwicklungspolitische Ziele verfolgen, den Ländern des Globalen Südens eine geopolitische Alternative zum wachsenden chinesischen Einfluss bieten und zugleich europäische Werte wie Rechtsstaatlichkeit und Nachhaltigkeit in den teilnehmenden Ländern verankern.⁴⁹

Konkret will die EU im Zeitraum zwischen 2021 und 2027 „300 Mrd. EUR in nachhaltige und hochwertige Projekte investieren, die dem Bedarf der Partnerländer Rechnung tragen und der Bevölkerung vor Ort langfristig nützen.“⁵⁰ Die Finanzierung all dieser Vorhaben wird vom sogenannten Team Europa, das die EU selbst, ihre Mitgliedstaaten, die Europäische Investitionsbank und die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung umfasst, sichergestellt.

Zentrale Bereiche der Zusammenarbeit im Rahmen von Global Gateway sind die Themen Digitales, Klimaschutz und Energie, Verkehr, Gesundheit sowie Bildung und Forschung. Die Vorhaben, die dabei umgesetzt werden, entsprechen den „Interessen



und Werten der EU“ und umfassen „intelligente, saubere und sichere Investitionen in hochwertige Infrastruktur“, um „die weltweite Vernetzung von Waren, Menschen und Dienstleistungen“ sicherzustellen.⁵¹

Die Umsetzung dieser Ansprüche gestaltet sich allerdings schwierig. Während Global Gateway bei seiner Gründung noch überwiegend positiv aufgenommen wurde, kommen aktuelle Analysen über die Resultate der Initiative zu gemischten Ergebnissen. So heißt es etwa in einer Studie, die für das Europäische Parlament erstellt wurde: „Während es [Global Gateway, Anm. d. Verf.] von den EU-Mitgliedstaaten beträchtlich unterstützt wurde, wurde es von anderen Regierungen und Kommentator:innen mit einem unterschiedlichen Grad an Skepsis und von einer großen Zahl von entwicklungspolitischen Akteuren mit Neugier und Vorsicht aufgenommen. Die Monate vergingen und die meisten Beobachter:innen brachten steigende Besorgnis über die tatsächlich gemachten Fortschritte zum Ausdruck.“⁵² Eine weitere Studie kommt zum Schluss: „Global Gateway ist weit entfernt von perfekt und vieles bleibt unklar [...]“⁵³.

Neben Global Gateway gibt es zahlreiche weitere Programme, mit denen die EU ihre Beziehungen zu Regionen oder Ländern des Globalen Südens ausbauen oder absichern will. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die Gipfeltreffen zwischen der EU und der Afrikanischen Union. Beim letzten Gipfel im Februar 2022 einigten sich die beiden Unionen auf eine gemeinsame Vision für eine erneuerte Partnerschaft, die „Solidarität, Sicherheit, Frieden, Wohlstand und eine nachhaltige und kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung für die Bürgerinnen und Bürger der beiden Unionen von heute und der Zukunft“⁵⁴ sicherstellen soll.

Der Globale Süden in Parlamenten

Im Deutschen Bundestag trat die AfD im November 2023 dafür ein, die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden nicht mehr zu verwenden. Nach Meinung der AfD stellen diese Ausdrücke „einen Etikettenschwindel dar, indem sie dazu dienen, ein moralisch-politisches Vorurteil zu konstruieren [...]. In der Folge führe dies zu einem



„invertierten Kolonialismus“, durch den „die Menschen in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit summarisch zu Opfern“ erklärt werden. Die AfD trat dafür ein, „einen entwicklungspolitischen Ansatz zu verfolgen, bei dem die üblichen Bezeichnungen von „Industrienation“, „Schwellenländern“ und „Entwicklungsländern“ verwendet werden, um die durch die Kunstbegriffe „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“ bezweckte entwicklungspolitische Kategorisierung der Welt [...] zu überwinden.“⁵⁵ Der Antrag der AfD, die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden nicht mehr zu verwenden, wurde mit den Stimmen von SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP abgelehnt.⁵⁶

Das Europäische Parlament befasste sich zuletzt im Zusammenhang mit der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU mit dem Globalen Süden. Dabei wurde darauf verwiesen, „dass der Begriff „Globaler Süden“ ein gewisses Maß an Einheitlichkeit suggeriert, obwohl es sich in Wirklichkeit um eine sehr heterogene Gruppe von Akteuren handelt, die von unterschiedlichen Bestrebungen und Ausrichtungen geprägt sind [...].“⁵⁷

Da aus Sicht des Europäischen Parlaments die internationalen Beziehungen verstärkt von Instabilität und Unbeständigkeit geprägt sind, müsse die EU nicht nur die transatlantischen Beziehungen stärken, sondern auch „strategische Partnerschaften mit gleich gesinnten Partnern des Globalen Südens aufbauen.“⁵⁸ Im Wettbewerb mit anderen Großmächten müsse die EU „ein wettbewerbsfähiges Angebot für den Globalen Süden“⁵⁹ bieten.

Parlamentarische Behandlung in Österreich

Themen des Globalen Südens werden im österreichischen Parlament vor allem im Unterausschuss für Entwicklungszusammenarbeit, einem Unterausschuss des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates, behandelt. Den Vorsitz in diesem Unterausschuss hat in der noch laufenden XXVII. Gesetzgebungsperiode Abgeordnete Petra Bayr (SPÖ) inne.

Allerdings werden Fragen, die den Globalen Süden betreffen, auch in weiteren



Ausschüssen des Nationalrates behandelt. So wurden etwa die Entschließungsanträge „Weltweite Nahrungsmittelkrise und deren Auswirkungen auf Länder des globalen Südens“⁶⁰ und „Klimakrise und deren Auswirkungen auf Länder des globalen Südens“⁶¹ im Außenpolitischen Ausschuss, der Entschließungsantrag „Mehr Stipendien und Forschungsplätze für Wissenschaftler*innen aus Ländern des globalen Südens“⁶² jedoch im Wissenschaftsausschuss behandelt.

Fazit

In internationalen Diskussionen wird weiterhin vom Globalen Süden gesprochen und dieser oft als ein relativ homogener Block von Staaten dargestellt. Dies ist insofern kritisch zu sehen, da der Begriff des Globalen Südens „das Subjekt, von dem er spricht, homogenisiert, dabei Unterschiede unterdrückt, die zwischen den Ländern vorhanden sind, die Teil des „Globalen Südens“ sind, und sie ihre Spezifika verlieren [...].“⁶³

In vielerlei Hinsicht sind all die Staaten, die unter dem Schlagwort Globaler Süden zusammengefasst werden, sehr unterschiedlich. Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Staaten, deren sehr unterschiedliche Größe oder naturräumliche Voraussetzungen sowie ihre jeweiligen außenpolitischen Interessen und Ausrichtungen lassen es notwendig erscheinen, diesen Begriff differenzierter zu sehen: „Globale Herausforderungen – angefangen von Ungleichheit über Klimawandel bis hin zu Legitimität von politischer Herrschaft – sind schon für sich genommen schwierig und lassen sich oft anhand von dichotomen Mustern (Autokratien vs. Demokratien; „Norden“ vs. „Süden“ etc.) nicht sinnvoll erfassen.“⁶⁴

Viele Argumente sprechen also dafür, dass der Begriff des Globalen Südens und damit das Zusammenfassen zahlreicher sehr unterschiedlicher Staaten unter einem Schlagwort kritisch zu sehen ist. Zugleich verwenden trotz aller Unterschiede die zum Globalen Süden zählenden Staaten weiterhin diesen Begriff, um ihre Zusammengehörigkeit zu betonen.

In politischen Diskussionen ist eine gewisse Kategorisierung notwendig, um über Gruppen von Staaten zu forschen oder zielgerichtete Maßnahmen zu setzen. Insofern



erscheint es in vielen Fällen notwendig und gerechtfertigt, weiterhin von einem Globalen Süden zu sprechen. Angesichts der vielfachen inneren Unterschiede der damit bezeichneten Staaten könnte aber auf Methoden bzw. Darstellungen (wie etwa jene der Weltbank) zurückgegriffen werden, die mehr Differenzierungen erlauben und weniger statisch als der Begriff des Globalen Südens sind.



¹ Stewart, Patrick und Alexandra Huggins. *The Term “Global South” Is Surging. It Should Be Retired.* Abgerufen am 18. Juni 2024. [The Term „Global South“ Is Surging. It Should Be Retired. - Carnegie Endowment for International Peace.](#)

² Plagemann, Johannes und Henrik Maihack. *Wir sind nicht alle.* München: C. H. Beck, 2023, S. 12.

³ Ebd. S. 12.

⁴ World Bank Group Archives. Brandt Commission - Independent Commission on International Development Issues [ICIDI] Report - January 1980, 30124822, WB IBRD/IDA EXT-13, Washington, D.C., United States. Abgerufen am 25. Juni 2024.

<https://thedocs.worldbank.org/en/doc/239811602497609100-0560011980/original/WorldBankGroupArchivesFolder30124822.pdf>.

⁵ Lees, Nicolas. The Brandt Line after forty years: The more North-South relations change, the more they stay the same? *Review of International Studies*, 47, 1 (2021): S. 85–106. <https://doi.org/10.1017/S026021052000039X>, S. 85.

⁶ „Their solidarity in global negotiations stems from the awareness of being dependent on the North, and unequal with it; and a great many of them are bound together by their colonial experience“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Hogan, Erica und Patrick Stewart. „A Closer Look at the Global South“. *Carnegie Endowment For International Peace*, 20. Mai 2024. <https://carnegieendowment.org/research/2024/05/global-south-colonialism-imperialism?lang=en>.

⁷ BIP/Kopf nach Angaben der Weltbank: Panama 16.750 USD (ca. 15.670 EUR), Malaysia 11.780 USD (ca. 11.020 EUR), Montenegro 10.400 USD (ca. 9.730 EUR), Serbien 9.140 USD (ca. 8.550 EUR). Quelle: World Development Indicators database - World Bank. „Gross national income per capita 2022, Atlas method and PPP“. 1. Juli 2023. https://databankfiles.worldbank.org/public/ddpext_download/GNIPC.pdf.

⁸ Lees, Nicolas. „The Brandt Line after forty years: The more North-South relations change, the more they stay the same?“ *Review of International Studies*, 47, 1 (2021): S. 85–106. <https://doi.org/10.1017/S026021052000039X>, S. 104.

⁹ Siehe etwa Stewart, Patrick und Alexandra Huggins. „The Term “Global South” Is Surging. It Should Be Retired“. *Carnegie Endowment For International Peace*, 15. August 2023. <https://carnegieendowment.org/posts/2023/08/the-term-global-south-is-surging-it-should-be-retired?lang=en>.

¹⁰ Hamadeh, Nada, Catherine Van Rompaey und Eric Metreau. „World Bank Group country classifications by income level for FY24 (July 1, 2023- June 30, 2024)“. World Bank Blogs, 30. Juni 2023. <https://blogs.worldbank.org/en/opendata/new-world-bank-group-country-classifications-income-level-fy24>.

¹¹ United Nations - Department of Economic and Social Affairs. „LDC Identification Criteria & Indicators“. Abgerufen am 1. Juli 2024. <https://www.un.org/development/desa/dpad/least-developed-country-category/ldc-criteria.html>.

¹² United Nations - Department of Economic and Social Affairs. „LCDs at a glance“. Abgerufen am 1. Juli 2024. <https://www.un.org/development/desa/dpad/least-developed-country-category/lcds-at-a-glance.html>.

¹³ „[...] the first intercontinental conference of coloured peoples in the history of mankind!“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: CVCE.eu. „Opening address given by Sukarno (Bandung, 18 April 1955)“. 1. März 2017. https://www.cvce.eu/obj/opening_address_given_by_sukarno_bandung_18_april_1955-en-88d3f71c-c9f9-415a-b397-b27b8581a4f5.html.

¹⁴ Siehe dazu das Schlussdokument der Konferenz. Quelle: CVCE.eu. „Final Communiqué of the Asian-African conference of Bandung (24 April 1955)“. 1. März 2017. https://www.cvce.eu/en/obj/final_communique_of_the_asian_african_conference_of_bandung_24_april_1955-en-676237bd-72f7-471f-949a-88b6ae513585.html.

¹⁵ Zur Bewegung der Blockfreien siehe etwa: Marie-Luise Pörtner. *Die Blockfreien-Bewegung seit 1989*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag, 1997.



¹⁶ „[...] articulate and promote their collective economic interests and enhance their joint negotiating capacity on all major international economic issues.“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: The Group of 77 at the United Nations. „About the Group of 77“. Abgerufen am 4. Juni 2024. <https://www.g77.org/doc/>.

¹⁷ Generalversammlung der Vereinten Nationen. Resolution A/RES/3201 (S-VI), Erklärung über die Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, 1. Mai 1974. <https://www.un.org/Depts/german/gv-early/ar3201-s-vi.pdf>.

¹⁸ The Group of 77 at the United Nations. „The Member States of the Group of 77“. Abgerufen am 4. Juni 2024. <https://www.g77.org/doc/members.html>.

¹⁹ „It offers a new option for other countries and nations who want to speed up their development while preserving their independence“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Xinhuanet. „Secure a Decisive Victory in Building a Moderately Prosperous Society in All Respects and Strive for the Great Success of Socialism with Chinese Characteristics for a New Era“. 18. Oktober 2017.

http://www.xinhuanet.com/english/download/Xi_Jinping's_report_at_19th_CPC_National_Congress.pdf.

²⁰ World Bank Group - Data. „GDP per capita (current US\$)- China“. Abgerufen am 20. Juli 2024. <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD?locations=CN>.

²¹ Hamadeh, Nada, Catherine Van Rompaey und Eric Metreau. „World Bank Group country classifications by income level for FY24 (July 1, 2023- June 30, 2024)“. World Bank Blogs, 30. Juni 2023. <https://blogs.worldbank.org/en/opendata/new-world-bank-group-country-classifications-income-level-fy24>.

²² „[...] stand firmly side by side with fellow countries of the South“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: CIDCA. „Wang Yi: China naturally member of Global South“. 12. Juli 2023. http://en.cidca.gov.cn/2023-07/12/c_902381.htm.

²³ „In contrast to the Western claims of "superiority of certain civilizations and clash of civilizations," China has called for upholding the principles of equality, mutual learning, dialogue and inclusiveness among civilizations [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Xinhua. „3 things to know about China's Global Civilization Initiative“. English.scio.gov.cn, 3. April 2024. http://english.scio.gov.cn/m/in-depth/2024-04/03/content_117103205.htm.

²⁴ „In advancing modernization, China will neither tread the old path of colonization and plunder, nor the crooked path taken by some countries to seek hegemony once they grow strong.“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Xinhua. „3 things to know about China's Global Civilization Initiative“. English.scio.gov.cn, 3. April 2024. http://english.scio.gov.cn/m/in-depth/2024-04/03/content_117103205.htm.

²⁵ „[...] to augment the strength of the Global South and to jointly create a shining "South moment" in global governance. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Xinhua – Huaxia. „China looks forward to jointly creating shining "South moment" in global governance: FM“. News.cn, 7. März 2024. <https://english.news.cn/20240307/c0d64fb5fe9b4aa8b363e0d01e4e91d5/c.html>.

²⁶ Yau, Niva. „A Global South with Chinese characteristics“. Atlantic Council, 13. Juni 2024. <https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/report/a-global-south-with-chinese-characteristics/>.

²⁷ Happimon, Jacob. „How to Thwart China's Bid to Lead the Global South“. Foreign Affairs, 25. Dezember 2023. <https://www.foreignaffairs.com/china/how-thwart-chinas-bid-lead-global-south>.

²⁸ „[...] inclusion of the African Union into the G20 will significantly contribute to addressing the global challenges of our time“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: G20. „G20 New Delhi Leaders' Declaration“. Abgerufen am 12. Juni 2024. https://www.g20.org/pt-br/assets/g20-2023_india_declaracao-de-lideres.pdf/@download/file.

²⁹ Ministry of External Affairs – Government of India. „Voice of the Global South Summit 2023“. Abgerufen am 18. Juni 2024. <https://www.meaindia.gov.in/voice-of-global-summit.htm>.

³⁰ „[...] we must attempt to redesign global political and financial governance.“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Ministry of External Affairs – Government of India. „Prime Minister Shri Narendra Modi's Opening Remarks at the Inaugural Leaders' Session of Voice of Global South Summit 2023“. 12. Jänner 2023. <https://www.meaindia.gov.in/virtual-meetings-detail.htm?36109/Prime+Minister+Shri+Narendra+Modi+Opening+Remarks+at+the+Inaugural+Leaders+Session+of+Voice+of+Global+South+Summit+2023>.



³¹ Ministry of External Affairs – Government of India. „English translation of Prime Minister's opening remarks at the Inaugural Leaders' Session of the 2nd Voice of Global South Summit“. 17. November 2023. <https://www.mea.gov.in/Statements.htm?dtl/37266/English+translation+of+Prime+Ministers+opening+remarks+at+the+Inaugural+Leaders+Session+of+the+2nd+Voice+of+Global+South+Summit>.

³² Claudia Zilla. Außenpolitischer Wandel in Brasilien – Bedingungsfaktoren und Implikationen. SWP-Studie 7/2022, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin 2022.

³³ Agência Brasil. „Lula reforçará apelo por financiamento climático dos países africanos“. 15. Februar 2024. <https://agenciabrasil.ebc.com.br/politica/noticia/2024-02/lula-reforcar%C3%A1-apelo-por-financiamento-clim%C3%A1tico-dos-pa%C3%ADses-africanos>.

³⁴ Lipsky, Josh und Mrugank Bhusari. „Brazil aims to advance its bid for leadership of the Global South through food security“. *Atlantic Council*, 14. Februar 2024.

<https://www.atlanticcouncil.org/blogs/econographics/brazil-aims-to-advance-its-bid-for-leadership-of-the-global-south-through-food-security/#:~:text=Brazil%27s%20breadbasket%20to%20the%20Global%20South&text=It%20leads%20the%20world%20in,to%20secure%20their%20food%20needs>.

³⁵ Busch, Alexander. „Statt Munition an die Ukraine zu liefern, will Lula zwischen den Kriegsparteien vermitteln“. *NZZ*, 31. Jänner 2023. <https://www.nzz.ch/international/scholz-besuch-in-brasilien-lula-will-im-ukraine-krieg-vermitteln-ld.1723901>.

³⁶ Spatari, Michele. „Als Hitler entschieden hat, die Juden zu töten: Lula empört Israel mit Holocaust-Vergleich“. *Die Presse*, 19. Februar 2024. <https://www.diepresse.com/18170931/als-hitler-entschieden-hat-die-juden-zu-toeten-lula-empoert-israel-mit-holocaust-vergleich>.

³⁷ Herrberg, Anne. „Lula will mehr Handel mit China“. *Tagesschau*, 14. April 2024. <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/brasilien-lula-china-xi-101.html>.

³⁸ The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation. „Foreign Minister Sergey Lavrov's remarks and answers to media questions following the meeting of foreign ministers from BRICS and Global South and Global East countries, Nizhny Novgorod, June 11, 2024“. Abgerufen am 24. Juni 2024. https://mid.ru/en/foreign_policy/news/1956127/.

³⁹ Mitglieder der G7 sind Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten.

⁴⁰ Hogan, Erica und Patrick Stewart. „A Closer Look at the Global South“. *Carnegie Endowment For International Peace*, 20. Mai 2024. <https://carnegieendowment.org/research/2024/05/global-south-colonialism-imperialism?lang=en>.

⁴¹ Holtzmann, Hans Dieter et al. „BRICS enlargement - a "non-event" or a stage victory against the West?“ 27. März 2024. <https://www.freiheit.org/latin-america/brics-enlargement-non-event-or-stage-victory-against-west#:~:text=There%20are%20also%20some%20existing,been%20able%20to%20develop%20solutions>.

⁴² „[...] give additional impetus to further contacts between Asian, South American and African developing countries, thus contributing to strengthening South-South cooperation.“ [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: IBSA Trilateral. „1st IBSA Summit Meeting Joint Declaration“. Abgerufen am 13. Juni 2024. https://www.ibsa-trilateral.org/images/1st_summit_declaration.pdf.

⁴³ „[...] improve developing countries' positions in the world economy, diversify and create new opportunities in trade relations, enhance participation in decision-making at the international level, and provide better standard of living“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: D-8 Organization for Economic Cooperation. „Purposes & Objectives“. Abgerufen am 18. Juni 2024. <https://developing8.org/about-d-8/purposes-objectives/>. Mitglieder der D-8 Organization for Economic Cooperation sind Ägypten, Bangladesch, Indonesien, Iran, Malaysia, Nigeria, Pakistan und die Türkei.

⁴⁴ Ero, Comfort. „The Trouble With 'the Global South'“. *Foreign Affairs*, 1. April 2024. <https://www.foreignaffairs.com/world/trouble-global-south>.

⁴⁵ Bilban, Christoph und Gerald Hainz. *Der Russland-Afrika-Gipfel von Sankt Petersburg 2023*. Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement. Landesverteidigungsakademie Wien. IFK Monitor 74/23. S. 2.

https://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/ifk_monitor_74_bilban_hainzl_russland_afrika_aug_23_web.pdf.



⁴⁶ „[...] the aggressive minority led by the United States“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation. „Foreign Minister Sergey Lavrov's remarks at the “For the Freedom of Nations” Forum of Supporters of the Struggle Against Modern Practices of Neocolonialism, Moscow, February 16, 2024“. Abgerufen am 24. Juni 2024.

https://mid.ru/en/foreign_policy/news/1932745/.

⁴⁷ Douet, Marion. „La Russie, premier vendeur d'armes en Afrique subsaharienne“. *Le Monde*, 27. März 2023. https://www.lemonde.fr/afrique/article/2023/03/27/la-russie-premier-vendeur-d-armes-en-afrigue-subsaharienne_6167163_3212.html; Joseph Chinyong Liow. Mitsprechen, ohne dreinzureden. *Internationale Politik*. Juli/August 2023. S. 50.

⁴⁸ U.S. Department of State. „2022 U.S.-Africa Leaders Summit Overview“. Abgerufen am 21. Juni 2024. <https://www.state.gov/2022-u-s-africa-leaders-summit-overview/>.

⁴⁹ Wientzek, Olaf, Jonas Nitschke und Louis Bout. ‘Global Gateway’ nimmt langsam Fahrt auf“. Konrad Adenauer Stiftung, Länderbericht Oktober 2023. Abgerufen am 18. Juni 2024.

<https://www.kas.de/documents/252038/22168750/Global+Gateway+Br%C3%BCssel+2023.pdf/713f0fd3-a56e-7570-b4b2-c4a15f73fa79?version=1.0&t=1698420974719>. S. 4.

⁵⁰ Europäische Kommission. „Global Gateway“. Abgerufen am 19. Juni 2024.

https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/global-gateway_de.

⁵¹ Quelle: Europäische Kommission. „Global Gateway“. Abgerufen am 19. Juni 2024.

https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/global-gateway_de.

⁵² „While it has enjoyed considerable political support from EU Member States, it has been greeted with varying degrees of scepticism by other governments and commentators, and with both curiosity and wariness by a large number of development actors. As the months passed, most observers shared increasing concern about the actual progress made on it“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Buhigas Schubert, Carlos und Olivier Costa. „Global Gateway: Strategic governance and implementation“. Europäisches Parlament, Mai 2023. Abgerufen am 19. Juni 2024.

[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2023/702585/EXPO_STU\(2023\)702585_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2023/702585/EXPO_STU(2023)702585_EN.pdf), S. 39.

⁵³ „The Global Gateway is far from perfect and a lot remains unclear“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Teevan, Chloe und San Bilal. „The Global Gateway at two: Implementing EU strategic ambitions“. European Centre for Development Policy Management, Briefing Note 173, S. 13.

<https://ecdpm.org/application/files/3317/0106/6016/Global-Gateway-At-Two-Implementing-EU-Strategic-Ambitions-ECDPM-Briefing-Note-173-2023.pdf>.

⁵⁴ Europäischer Rat. „Gipfeltreffen Europäische Union – Afrikanische Union, 17-18 Februar 2022“.

Abgerufen am 24. Juni 2024. <https://www.consilium.europa.eu/de/meetings/international-summit/2022/02/17-18/>.

⁵⁵ Alle Zitate aus: Antrag der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Marc Bernhard, Kay Gottschalk, Dr. Malte Kaufmann, Tobias Matthias Peterka, Dr. Rainer Rothfuß, Jan Wenzel Schmidt, Dr. Harald Weyel, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD – „Globaler Süden und Globaler Norden als Kategorien in der Entwicklungspolitik aufgeben“. Drucksache 20/9150 vom 7. November 2023.

⁵⁶ Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (19. Ausschuss) zu dem Antrag der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Marc Bernhard, Kay Gottschalk, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 20/9150 – „Globaler Süden und Globaler Norden als Kategorien in der Entwicklungspolitik aufgeben“. Drucksache 20/10203 vom 30. Jänner 2024.

⁵⁷ Absatz 44 der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 28. Februar 2024 zur Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik – Jahresbericht 2023 (2023/2117(INI)).

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2024-0104_DE.html.

⁵⁸ Absatz M der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 28. Februar 2024 zur Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik – Jahresbericht 2023 (2023/2117(INI)).

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2024-0104_DE.html.

⁵⁹ Absatz U.1 der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 28. Februar 2024 zur Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik – Jahresbericht 2023 (2023/2117(INI)).

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2024-0104_DE.html.



⁶⁰ Antrag der Abgeordneten Katharina Kucharowits, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Weltweite Nahrungsmittelkrise und deren Auswirkungen auf Länder des globalen Südens“. Abgerufen am 17. Juni 2024. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/A/2730>.

⁶¹ Antrag der Abgeordneten Katharina Kucharowits, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Klimakrise und deren Auswirkungen auf Länder des globalen Südens“. Abgerufen am 17. Juni 2024. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/A/2565?selectedStage=100>.

⁶² Antrag der Abgeordneten Katharina Kucharowits, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Mehr Stipendien und Forschungsplätze für Wissenschaftler*innen aus Ländern des globalen Südens“. Abgerufen am 17. Juni 2024. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/A/2882>.

⁶³ „[...] hablar de ‚Sur Global‘ implica homogeneizar al sujeto que trate de nombrar, suprimiendo diferencias centrales entre los países que forman parte de este ‚Sur Global‘, y que pierden su especificidad en pos de ser nombrados“. [Übersetzt durch den Verfasser]. Quelle: Binaghi, Emilio. „Algunos problemas con la noción de Sur Global“. *DasQuestões*, 8, Nr. 01 (2020): S. 107–112. <https://periodicos.unb.br/index.php/dasquestoes/article/view/31100/25894>.

⁶⁴ Klingebiel, Stephan. „Geopolitik, Globaler Süden und Entwicklungspolitik“. *German Institute of Development and Sustainability - IDOS Policy Brief*, Nr. 12 (2023): S. 10. https://www.idos-research.de/uploads/media/PB_12.2023.pdf.